

Offene Jugendarbeit im **CHILLOUT** und **CHILLAX** in Zeiten von Corona

Corona hat auch die Offene Jugendarbeit schwer getroffen. Ein herausforderndes Jahr für uns als Team und im Besonderen für unsere CHILL-Kids, wie wir unsere Kinder, Jugendlichen und Jungerwachsenen nennen.

Im ersten Lockdown im Frühjahr, indem wir vorwiegend mit digitalen Medien und mobilen Jugendarbeit agieren konnten, ist der persönliche Kontakt, der die Basis im alltäglichen Miteinander in der Offenen Jugendarbeit bildet, stark eingeschränkt bzw. nicht mehr möglich gewesen.

Im zweiten Lockdown im Herbst hingegen hatten wir, wenn auch mit Einschränkungen des Bundesministeriums für Arbeit, Familie und Jugend beide Jugendzentren geöffnet und waren für die Jugendlichen für pädagogische Gespräche, Beratungs- und Informationsarbeit sowie Hilfestellung bei schulischen Hausaufgaben da. Weiters stand die digitale sowie mobile Jugendarbeit in beiden Stadtgemeinden auf dem Plan. Die kontinuierlichen Besuche und Kontakte haben im Gegensatz zur Situation im Frühjahr noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig geöffnete Jugendzentren im Bezirk während Krisenzeiten für unsere BesucherInnen sind.

Um diese Tatsache zu untermauern, haben wir in Blitzinterviews die CHILL-Kids ganz persönlich dazu Stellung nehmen lassen, welche im Anschluss nachgelesen werden können.

In einer Vielzahl an Beratungen, Gesprächen und Reflexionsrunden während, nach und zwischen den Lockdown-Phasen ging es um breitgefächerte Themen.

Diese waren in erster Linie Aufklärungsgespräche mit den vom Amt der Kärntner Landesregierung erhaltenen Informationsunterlagen rund ums Thema Corona sowie die vorgeschriebenen Maßnahmenkataloge mit Augenmerk auf die Hygieneauflagen.

Die Einhaltung der empfohlenen Maßnahmen und Hygienevorschriften waren in beiden Jugendzentren ein „Dauerbrenner“ bis durch die Konditionierung ein Automatismus bei den CHILL-Kids erfolgt ist. Doch mit viel Empathie und Gelassenheit unsererseits und der Bereitschaft mit einem Großteil unserer BesucherInnen haben wir es geschafft dies alles in unserem Jugendzentrumsalltag als Selbstverständlichkeit zu integrieren.

Dennoch gab es auch Jugendgruppen, die in der Schule, im Bus sowie in Einkaufszentren alle Maßnahmen mitgetragen haben und einen „overload“ von alledem hatten, um dies nicht noch zusätzlich in den Jugendzentren aushalten wollten. Das hatte zur Folge, dass wir StammgeherInnen in dieser Zeit als BesucherInnen nicht in unseren Einrichtungen begrüßen durften. Wir waren dennoch bemüht über die sogenannte mobile Jugendarbeit, welche das Aufsuchen der Jugendlichen an öffentlichen Plätzen meint, mit ihnen in Kontakt zu bleiben sowie über die digitalen Medien die Verbindung aufrechtzuerhalten.

Weitere Themenbereiche waren:

- **Alltagsbewältigung**

Unter dem Motto: „Mein Leben mit Corona“ gab es täglich viele Themen zu besprechen, nicht nur die Maßnahmen betreffend, vielmehr auch Bereiche, wie sie nachstehend angeführt sind.

- **Ängste und Sorgen**

„Was passiert mit mir, wenn ich mich mit Corona infiziere oder wenn ich Familienangehörige mit einer Vorbelastung anstecke?“

„Jetzt suche ich schon 2 Jahre einen Ausbildungsplatz, jetzt wird es noch länger dauern.“

„Wie schaffe ich es nun ein eigenes Leben aufzubauen und finanziell unabhängig zu werden?“

„Wo kann ich jetzt eine Freundin/einen Freund kennenlernen – ich bleibe wahrscheinlich ewig Single!“

- **Schulische Herausforderungen**

Distance Learning war für viele SchülerInnen ein Problem. In unseren telefonischen Kontakten sowie in den Reflexionsgesprächen nach dem Lockdown kam klar zum Vorschein, dass die Kinder, Jugendlichen und deren Eltern stark überfordert waren, vor allem mit dem Lernen auf Distanz. Dazugehörige Themenbereiche waren Frustration, mangelnde Motivation, Versagensängste und das Fehlen der Schule als sozialer Raum für Austausch und Begegnung mit den MitschülerInnen.

Speziell im zweiten Lockdown hat es unsererseits bei einer Gruppe von Jugendlichen eine intensivere Begleitung bei schulischen Aufgabenstellungen gegeben.

- **Auflösung des Freundeskreises und Peergroups durch die von der Regierung auferlegten Empfehlungen/Einschränkungen**
 Innerhalb zahlreicher Gespräche und im Rahmen unserer Blitzinterviewkampagne erzählten unsere CHILL-Kids wie sehr sie unter dem Verlust von Freundeskreisen litten und noch immer leiden, da durch die permanente Distanz Freundschaften nicht gehalten werden konnten. Weiters war in vielen Familien der Kontakt zu FreundInnen verboten aus Angst vor einer Ansteckung, d.h. gemeinsame Nachmittage mit Spielen oder Lernen sowie Übernachtungen waren untersagt.
- **Suchtverhalten (Essen, Internet, Handy, Spielkonsolen...)**
 Die Überforderung in dieser schwierigen Zeit wurde auch mit verschiedenen Suchtformen versucht zu kompensieren. Die mit den Jugendlichen sehr offenen und ehrlich geführten Gespräche dazu, ergaben ein vorwiegend erhöhtes digitales Konsumverhalten gepaart mit ungesunden und vermehrten Essattacken.
- **Armutsfällen**
 Kinder und Jugendliche die aus sozial schwachen Familien kommen, erleben durch den Verlust von Arbeitsplätzen seitens der Eltern sowohl emotional eine starke Belastung als auch materiell – was sich u.a. in der täglichen Grundversorgung niederschlägt.

Arbeitssuchende Jugendliche oder Lehrlinge haben generell einen schwierigen finanziellen Kontext und sind zum Teil auf mehreren Ebenen angewiesen soziale Unterstützungen in Anspruch zu nehmen.

- **Berufliche Hürden oder drohender Arbeitsplatzverlust**
 Die Chance auf einen lang ersehnten Ausbildungsplatz scheint in der jetzigen Situation für viele Jugendliche, die schon einen beträchtlichen Zeitraum auf Jobsuche sind und zum Teil schlechtere Grundvoraussetzungen mitbringen, mit Augenmerk auf die bestehende Benachteiligung im ländlichen Raum, noch hoffnungsloser zu sein.

- **Ausgangssperren in den Lockdownphasen**

Das Gefühl des „Eingesperrtseins“ war in unseren Gesprächen oft Thema, sowohl bei den jüngeren als auch bei den älteren Jugendlichen, die in diesem Altersabschnitt vor allem „im Außen“ leben, Lebenswelten erkunden, Erfahrungen machen, um schlussendlich ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden.

- **Verbote der Nutzung des öffentlichen Raumes**

(Spielplätze, Parks, Outdoor-Sportanlagen...)

Viele CHILL-Kids und Eltern haben die Absperrung von öffentlichen Plätzen wie Spielplätze, Parks und Outdoor-Sportanlagen sehr belastend empfunden und es auch überhaupt nicht nachvollziehen können. Die Reduktion auf den privaten Wohnraum war vor allem für BewohnerInnen von Wohnanlagen eine große Herausforderung und hat zu vielen Konflikten und Spannungen unter Familienangehörigen geführt.

- **Einsamkeitsgefühle**

Kinder und Jugendliche erzählen, dass sie sehr darunter gelitten haben und aktuell wieder leiden Familienangehörige und FreundInnen nicht zu sehen. Sie fühlen sich oft alleine und gehen teilweise vermehrt in einen noch größeren Rückzug. Dies ist aus unserer Sicht sehr besorgniserregend, da dies mit einer Flucht in die digitale Welt verbunden ist.

- **Frustration und mangelnde Motivation**

Beide Aspekte ergänzen sich:

Aus dem „Ich habe keinen Bock mehr...auf Corona, auf die Schule, noch eine Bewerbung zu schreiben“ und dem „Sich-hängen-lassen“ nährt sich zusehends eine mangelnde Motivation. Beides findet sich in einem Teufelskreislauf wieder und ist bei konstanter Manifestation nur erschwert zu durchbrechen. Durch das Fehlen von Erfolgserlebnissen, der geringsten Art auch immer, mündet die damit einhergehende mangelnde Motivation zurück zur Frustration, die stetig weiterwächst.

- **Pessimismus zum Weltgeschehen**

„Es geht sowieso alles den Bach runter, für was soll ich noch in die Schule gehen“.

„Es wird wahrscheinlich eh der dritte Weltkrieg kommen.“

„Es macht alles keinen Sinn mehr, wir vernichten unseren Planeten und wer weiß wie lange wir noch leben.“

Die Zeitspannen, in denen wir auf herkömmliche Art und Weise in der Offenen Jugendarbeit tätig sein konnten, haben wir uns, abgesehen vom Aufarbeiten des Lockdowns und damit zusammenhängenden Themen um jede Menge Abwechslung bemüht und dafür gesorgt, dass wieder ein Stück Jugendzentrumsalltag mit viel Leichtigkeit und Humor bei uns Einzug nehmen durfte.

Nach den Sommermonaten, in denen wir in unserem CHILL-Garten sowohl die Normalität, das warme Wetter und jede Menge Eis genossen haben, gab es im Herbst zur Stärkung des Immunsystems eine Vielzahl an Smoothies und Rohkostteller.

Der Fokus und die Konzentration lagen in dieser Zeit auf den Grundsäulen der Offenen Jugendarbeit. In erster Linie ging darum die Begegnung in unseren Räumlichkeiten der Jugendzentren CHILLOUT und CHILLAX wieder zu ermöglichen.

Wie aus unserem Jahresbericht zu entnehmen, haben wir unterschiedliche kleinere Aktivitäten angeboten - von Spielenachmittagen, gesunder Jause, gemeinsamen Backen, Filmnachmittagen, „Runder Tisch“ mit Kulinarik, Entspannungseinheiten mit meditativer Musik und Traumreisen, kreativen Projekttagen, Dart-, Billard- und Federballturniere, Bastelrunden bis hin zu unserer Maskottchen-Prämierung in einem feierlichen Rahmen sowie der Durchführung des Gewalt- und Mobbingpräventionsprojektes an der Polytechnischen Schule Völkermarkt.

Zusammenfassend halten wir fest, dass wir, trotz dieser anspruchsvollen Zeit mit all ihren Herausforderungen, das Bestmögliche sowie Machbare in der Offenen Jugendarbeit in unserem Bezirk Völkermarkt umgesetzt haben.

CHILL-Kids kommen zu Wort...

Wir haben seitens unseres Teams während des zweiten Lockdowns in beiden Jugendzentren unsere Jugendlichen in Blitzinterviews über die Coronazeit und die Bedeutung ihrer Jugendzentren CHILLOUT und CHILLAX zu Wort kommen lassen...

„Corona finde ich blöd! Ich kann mich nicht mit meinen Freundinnen treffen und auch nicht überall spielen, wo es sonst erlaubt ist. Die Masken finde ich einfach nur blöd! Ich wünsche mir, dass Corona vorbei geht und ich wieder Freundinnen treffen und spielen darf.

Ich brauche das CHILLOUT während dieser Zeit zur Hilfestellung bei meinen Hausübungen. Ich bin auch gerne da, weil ich mit Patrizia und Marion „quatschen“ kann. Es ist gut, dass das CHILLOUT während dieses Lockdowns offen hat.“

(Katharina, 12 Jahre)

„Ich finde, dass wir Corona zu viel zum Thema machen und alles andere in den Medien in den Hintergrund gedrängt wird, vor allem auch was die psychische Gesundheit angeht. Mich betrifft Corona, dass ich im Distance Learning bin und ich finde, dass das System nicht gut ausgereift ist, da ich sehe, dass schwächere SchülerInnen auf der Strecke bleiben.

Ich wünsche mir, dass vor allem LehrerInnen darauf geschult werden, wie online Unterricht professionell durchgeführt wird und dass LehrerInnen während der Unterrichtszeiten Anwesenheitspflicht haben.

Es ist aus meiner Sicht sehr wichtig, dass die Jugendzentren als Anlaufstellen zum Austausch und zum Reden offen haben, vor allem jetzt, da vieles geschlossen ist. Die Situation ist ja für viele psychisch sehr belastend und umso notwendiger ist es, dass CHILLOUT und CHILLAX offen haben, damit man AnsprechpartnerInnen hat.“

(Trissi, 20 Jahre)

Mit dem Thema geht es mir so naja. Es ist aktuell eine blöde Situation. Für die Zukunft wünsche ich mir eine Verbesserung durch den Impfstoff, der bald kommt.

Ich komme gerne ins CHILLAX zum Kommunikationsaustausch, zum Spielen und um meine sozialen Kontakte zu pflegen.

(Marian, 16 Jahre)

„Anfangs hatte ich Angst vor dem Corona und habe immer meine Maske vergessen. Jetzt habe ich mich daran gewöhnt.

Ich wünsche mir, dass Corona wieder weggeht, vorher war alles perfekt. Für mich ist es wichtig, dass das CHILLOUT offen hat, sonst muss ich 2 Stunden auf den Bus warten und jetzt draußen in der Kälte sitzen. Außerdem kann ich hier meine Hausübungen machen.“

(Livio, 12 Jahre)

„Mir persönlich geht es soweit gut, ich bin eher ein Mensch, der sich drinnen aufhält. Die Maske nervt schon, das stört mich!

Ich wünsche mir, dass die Krise bald zu Ende geht. Ich mache mir große Sorgen um meine Oma! Es ist gut, dass das CHILLOUT offen hat, falls ich mal was brauche.“

(Philip, 14 Jahre)

„Für mich ist Corona blöd, weil man jetzt im Jugendzentrum nicht mehr spielen und Spaß haben darf.

Ich wünsche mir, dass das CHILLOUT wieder „normal“ offen ist, nicht nur für Gespräche und Hausaufgaben.“

(Julia, 12 Jahre)

„Corona ist „scheiße“! Nirgendwo kann man hingehen wie z.B. ins Kino. Die Ausgangssperre ist für mich auch schwierig.

Ich wünsche mir, dass die Ausgangssperre aufgehoben wird – das bringt nichts.

Es ist gut für mich, dass das CHILLOUT geöffnet ist, zum Reden und dass ich nicht in der Kälte auf den Bus warten muss.“

(Alexander, 14 Jahre)

Einerseits ist die Situation blöd, da die sozialen Kontakte sehr eingeschränkt werden. Andererseits finde ich es gut, dass das Leben weniger stressig ist und man besser zur Ruhe kommen kann. Ich wünsche mir, dass die Gastronomie bald wieder aufsperrt, und man Kaffee trinken gehen kann.

Diese Einrichtungen sind wichtig, um die sozialen Kontakte zu pflegen, Freunde zu treffen und sich austauschen zu können. Es ist gut, dass Bleiburg einen sozialen Mittelpunkt für Gleichaltrige hat.

(Sophie, 16 Jahre)

„Für mich ist Corona blöd, weil ich nicht arbeiten gehen kann und alle Lokale geschlossen sind.

Ich wünsche mir, dass es endlich vorbei ist!

Es ist wichtig, dass das CHILLOUT offen ist und Kids hierher kommen können, auch für die Jüngeren zum Hausübungen machen.“

(Tanja, 19 Jahre)

„Die Coronazeit mag ich nicht! Ich möchte, dass das Jugendzentrum, die Schule und die Geschäfte offen bleiben, wie immer.

Ich wünsche mir, dass alles ist wie früher!

Für mich ist das CHILLOUT jetzt wichtig zum Spielen und zum Hausübungen machen.“

(Angelina, 12 Jahre)

„Für mich ist es schwierig mit dem Corona, wenn die Schulen geschlossen sind und ich alles zu Hause alleine lernen muss. Ich kann auch keine Freunde treffen.

Ich wünsche mir, dass Corona endlich aufhört.

Außerdem finde ich es richtig, dass das CHILLOUT geöffnet ist, damit die Jugendlichen herkommen können.“

(Lena, 11 Jahre)

„Es ist voll frustrierend, weil ich meine Freunde nicht treffen kann und niemand zu mir nach Hause kommen darf. Und überall muss ich die Maske tragen, in der Schule, im Bus, in den Geschäften.

Ich wünsche mir, dass Corona vorbei ist und dass man in der Schule keine Masken mehr tragen muss.

Das CHILLOUT soll unbedingt offen haben, dass ich jemanden zum Reden habe.“

(Sarah, 12 Jahre)

„Mir geht es mit Corona nicht gut, weil ich meine Freunde nicht treffen kann und ich nichts unternehmen kann, wie früher.

Ich wünsche mir, dass Corona schnell vorbei ist und ich wieder meine Freunde treffen kann.

Es ist cool, dass das CHILLOUT zur Ablenkung offen hat.“

(Selina, 11 Jahre)

Digitale Offene Jugendarbeit

Das Thema „Digitalität“ ist in den vergangenen Jahren immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Vor allem für Kinder und Jugendliche ist dies häufig ein wesentlicher Bestandteil ihres Alltags, welcher nicht mehr aus ihrer Lebenswelt wegzudenken ist und somit eine wichtige Sozialisationsinstanz der neuen Generation ist. Die Digitalisierung hat auch einen großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung von vielen Kindern und Jugendlichen, da kein Tag für die Kids ohne soziale Netzwerke wie z.B. Snapchat, TikTok, Instagram oder „gewöhnliche“ Funktionen auf ihrem Handy, wie das Telefonieren oder das SMSn, vergeht. Auch das digitale Gaming hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen und gehört zum Alltag von vielen jungen Menschen. Diese Entwicklung der Digitalisierung führte dazu, dass Kinder und Jugendliche heutzutage somit vermehrt ihre Zeit am Handy verbringen und mehrere Stunden am Tag sich in virtuellen Räumen bewegen.

Die Corona-Pandemie hat den digitalen Konsum noch weiter gesteigert, da Treffpunkte in der realen Welt, wie z.B. in den Jugendzentren, in der Schule, in den Parks oder auf den Spielplätzen wegfielen. Somit fand sowohl das schulische, als auch private Leben der Kinder und Jugendlichen vermehrt in digitalen Räumen statt.

Digitale Medien können somit auch negative Aspekte mit sich bringen. Wie damit umgegangen wird, hat sehr viel mit Erziehung und den bereits erworbenen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu tun.

Diese starke Entwicklung der Digitalisierung in den vergangenen Jahren hat dazu geführt, dass diese aus der Offenen Jugendarbeit nicht mehr wegzudenken ist. Hier geht der Trend immer weitergehend dahin, in den sozialen Medien vertreten zu sein und für Kinder und Jugendliche auch online erreichbar zu sein. Die Digitale Offene Jugendarbeit bringt viele positive Aspekte mit sich. Kinder und Jugendliche, die nach niederschweligen Angeboten suchen, können diese schnell und einfach erreichen. Es gibt viele schüchterne Charaktere, denen es leichter fällt, online über Probleme zu sprechen, als aktiv eine Jugendeinrichtung aufzusuchen. Die Digitale Offene Jugendarbeit stößt dennoch häufig an ihre Grenzen. Die Online-Welt ist

durchgehend erreichbar, doch die Jugendeinrichtungen besitzen Öffnungszeiten und somit können Kinder und Jugendliche die Institutionen online nur zu bestimmten Zeiten erreichen und nicht dann, wenn gerade ein Problem auftritt und sie dringend einen Gesprächspartner benötigen würden.

Ein weiterer negativer Aspekt ist der Datenschutz, welcher der Offenen Jugendarbeit oft im Weg steht. Durch die möglichen Onlineangebote kann außerdem nur eine oberflächliche Bindung entstehen und eine konkrete Beziehungsarbeit kann mit den KlientInnen nicht stattfinden.

Für das Betreuungspersonal in den Jugendeinrichtungen ist die digitale Jugendarbeit oft eine große Herausforderung, denn neben dem offenen Betrieb in den Jugendzentren muss man nun auch digital vertreten und erreichbar sein. Weiters müssen digitale Kompetenzen erst erlernt werden, um mit dem umfassenden Wissen der Kids mithalten zu können. Weiterbildungen sind somit stark gefragt, doch die Jugendlichen sind selbst meist die besseren ExpertInnen hinsichtlich des digitalen Lernens.

Es können somit auch Kids selbst um Rat und Hilfe gebeten werden. Dadurch wird nicht nur Interesse an der Lebenswelt der Jugendlichen gezeigt, sondern gleichzeitig lässt sich damit die Beziehung zu den Jugendlichen stärken und es bietet die Möglichkeit am neuesten Stand zu bleiben.

Für uns als Jugendzentren ist es somit wesentlich die Digitale Offene Jugendarbeit durch verschiedenste Zugänge zu leben. Jedoch wird die Digitalität unsererseits auch kritisch betrachtet und uns ist bewusst, dass sie das persönliche Gespräch und den offenen Betrieb in den Jugendzentren nicht ersetzen kann. Die Digitale Offene Jugendarbeit dient somit als Ergänzung und nicht als Ersatz für die Angebote der aktiven Offenen Jugendarbeit. Weiters ist uns wichtig den Kids auch einen bewussten Umgang mit der digitalen Welt aufzuzeigen und sie dabei reflektierend zu begleiten.

Im Rahmen der Jugendzentren **CHILLOUT** und **CHILLAX** wird die Digitale Offene Jugendarbeit in unterschiedliche Bereichen angeboten.

Dazu zählen folgende:

INSTAGRAM:

Die Jugendzentren **CHILLOUT** und **CHILLAX** haben eine gemeinsame Instagram-Seite, welche einerseits als Informationsplattform und andererseits den Kindern und Jugendlichen als sinnvolle Unterhaltung dienen soll. Durch das Durchscrollen unserer Seite können die Kids, aber auch andere außenstehende Personen, wie z.B. deren Eltern, sich über diverse Aktivitäten, welche in der Vergangenheit stattfanden informieren. Weiters werden hier aktuelle bzw. geplante Aktivitäten geteilt. Wesentliche Bestandteile auf unserem Instagram-Profil sind unser wöchentlicher Wochenspruch, welcher für eine positive und motivierende Stimmung sorgt, sowie unsere Quiz-Days, wodurch die Kids auf spielerische Art und Weise die Möglichkeit haben ihr Wissen zu diversen Themen zu erweitern. Außerdem wird durch regelmäßige Umfragen in der Story der Kontakt zu den Kids gehalten. Auch die Chat-Funktion auf Instagram wird genutzt, um sich mit den Kindern und Jugendlichen über Aktuelles auszutauschen. Ein digitales Highlight im vergangenen Jahr war unser digitaler Adventskalender. Dieser begleitete die Kids mit Sprüchen, Rezeptideen, Bastelideen, Quiz, Tagesaufgaben zum Mitmachen, Quick-Draw-Challenges, Weihnachtskekse to go, Schätzspielen mit kleinen Preisen und vieles mehr durch die Weihnachtszeit.

SNAPCHAT:

Die Snapchat-Accounts der Jugendzentren **CHILLOUT** und **CHILLAX** werden vor allem zum Chatten mit den Kids genutzt. Diese Plattform ist bei den Jugendlichen äußerst beliebt und wird täglich genutzt. Aus diesem Grund ist es uns sehr wichtig auf diesem sozialen Netzwerk ebenfalls vertreten zu sein. Mittels kurzer Nachrichten tauschen wir uns hier mit den Kids über Aktuelles aus ihrem Alltag aus. Weiters wird die Story-Funktion auf Snapchat unsererseits für die Weitergabe von wesentlichen Informationen und geplanten Aktivitäten genutzt.

WHATS APP:

WhatsApp ist eine Nachrichten-Plattform, welche von unseren CHILL-Kids genutzt wird, um persönlich mit den Jugendzentren in Verbindung zu treten.

Beispielsweise werden hier von den Kids Fotos oder kurze Videos an uns geschickt, um uns persönlich mitzuteilen, was sie aktuell machen. Außerdem schicken die Kinder und Jugendlichen auch Schulaufgaben, bei denen sie Hilfe und Unterstützung benötigen. Im Zuge der Lockdowns wurde die Funktion der Videoanrufe zur digitalen Lernbetreuung genutzt, um die Kids bestmöglich beim Distance Learning zu unterstützen. Auch hier wird die Story-Funktion verwendet, um wesentliche Informationen und geplante Aktivitäten publik zu machen.

TELEFONISCHE GESPRÄCHE:

Viele ältere Jugendliche, welche aufgrund von beruflichen Verpflichtungen nicht mehr täglich das Jugendzentrum besuchen, nutzen das telefonische Gespräch, um mit uns trotzdem noch weiterhin in Verbindung zu stehen. Von den jungen Erwachsenen wird das telefonische Gespräch einerseits zur Entlastung genutzt und andererseits zur Beratung bezüglich konkreten Problemstellungen wie zum Beispiel Fragen hinsichtlich des Mietvertrages oder Arbeitsvertrages, aber auch bezüglich Beziehung oder Verhütung. Per Telefon kommt es somit ebenfalls zu intensiveren Gesprächen und Beratungen. Die telefonischen Gespräche waren aber vor allem im Zuge der Lockdowns und der gesamten Corona-Pandemie ein wesentliches digitales Medium, um mit den jüngeren Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Seitens der Eltern wird das telefonische Gespräch mit den Jugendzentren genutzt, um sich über das Angebot der Offenen Jugendarbeit zu informieren oder sich Rat zu aktuellen Herausforderungen mit ihren Kindern zu holen.

Die hier vorgestellten Bausteine zeigen unseren Zugang zur digitalen Welt auf. Für die Jugendzentren **CHILLOUT** und **CHILLAX** ist es somit wesentlich mit der Entwicklung der Digitalität mitzugehen. Gleichzeitig ist für uns jedoch der Aspekt besonders wichtig, dass die persönliche Beziehung und die face-to-face-Kommunikation nie durch die digitale Welt ersetzt werden kann. Diese Haltung vermitteln wir in verstärkter Form auch den Kindern und Jugendlichen.

Die Digitalität ist somit ein wesentlicher Bestandteil unseres modernen Jugendzentrumsalltags und ist aus dem Bereich der Offenen Jugendarbeit nicht mehr wegzudenken.

Mobile Jugendarbeit in den Jugendzentren CHILLOUT und CHILLAX

Im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit der Jugendzentren im Bezirk Völkermarkt werden die Jugendlichen an ihren zahlreichen Outdoor Aufenthaltsplätzen aufgesucht. Diese Orte können sich nach aktuellen Vorlieben der Jugendlichen und vorherrschender Wetterlage verändern, was seitens der Teams große Flexibilität erfordert, um auf die Bedürfnisse der Jugendgruppen im Außenbereich bestmöglich eingehen zu können. Dieser Schwerpunkt hat sich in letzten Jahren gut bewährt, fand punktuell statt und erfolgt immer mit Hauptaugenmerk auf die Besucherinnensituation und geplanter Aktivitäten der Standorte.

Im Jahr 2020 und 2021 ergab sich aus den zahlreichen Auflagen und Maßnahmen während der Coronakrise ein erhöhter Bedarf an Mobiler Jugendarbeit.

Die Mobile Jugendarbeit in unseren Jugendzentren verfolgt verschiedene Ziele. Einerseits wird Kontakt zu unbekanntem Jugendlichen aufgenommen, um über unsere Einrichtungen und den Inhalten der Offenen Jugendarbeit zu informieren. Aus solchen Aufklärungs- und Informationsgesprächen ergeben sich spontane Führungen für „Neulinge“ in den Jugendzentren, um die Jugendbetreuerinnen vor Ort kennenzulernen und die Räumlichkeiten zu besichtigen.

Andererseits wird der Kontakt zu CHILL-StammgeherInnen im Outdoor-Bereich während des gesamten Jahres aufrechterhalten, im Speziellen an sehr belebten Orten wie Bus- und Bahnhof, Parks, Sportplätzen etc. Es werden Gespräche zu aktuellen Themen der Jugendlichen, wie Schule, Job, Freundschaften, Familie und Alltagsbewältigung geführt. Im Zuge solcher Unterhaltungen werden ebenfalls Informationen zum laufenden Programm im Jugendzentrum weitergegeben. Die Jugendlichen geben uns zur Mobilen Jugendarbeit sehr positive Rückmeldungen, im Besonderen in Bezug auf die Möglichkeit spontane Gespräche, die sowohl der Psychohygiene als auch der Reflexion dienen, zu führen. Weiters freuen sich die Kids schlichtweg, dass wir Jugendbetreuerinnen auf sie zugehen und sie an ihren Orten aufsuchen. Ein passendes Beispiel dazu wäre, dass wir in Anlehnung des Fahrplanes von Bussen oder Bahn vor Ort sind und die Jugendlichen in der kurzen Zeitspanne, in der sich ein Jugendzentrumsbesuch nicht ausgeht, mit uns Gespräche führen können.

Während der Coronakrise haben wir mit den Jugendlichen während der Mobilen Jugendarbeit permanent die aktuellen und ständig wechselnden Auflagen und Maßnahmen von der Bundesregierung besprochen und die Kids ermutigt durchzuhalten mit Fokus darauf, dass diese Pandemie zu Ende gehen wird.

Bewährt hat sich in der Mobilen Jugendarbeit ebenfalls fixe Treffpunkte mit längerem Verweilen an einem beliebten Outdoor Aufenthaltsort. Einmal pro Woche, an einem konstanten Wochentag und zur selben Uhrzeit, sind die Betreuerinnen für etwa eine Stunde am selben Ort verfügbar. Mit dabei ist etwa Federballequipment, Kartenspiele und Malsachen, gemütliche Picknick-Decken sowie eine gesunde Jause, um gemeinsam das angenehme Wetter und die Natur zu genießen. In den warmen Frühlings- und Sommermonaten sind Parks mit Grünflächen und ausreichendem Platz für diverse Ball- und Bewegungsspiele besonders beliebt. In einer so freien, gemütlichen Atmosphäre finden viele Alltags- und Entlastungsgespräche statt und Jugendliche werden dazu animiert ihre Freizeit eher in der Natur zu verbringen und sich mit Spaß draußen zu bewegen fernab von Computer und Spielekonsolen.

Aus oben angeführten Gründen haben die Jugendzentren **CHILLOUT** und **CHILLAX** eine fixe Outdoorzeit etabliert.

Ein weiterer positiver Nebeneffekt der Mobilen Jugendarbeit ist, dass die Jugendzentren in ihrer jeweiligen Stadt auch außerhalb des Jugendzentrums im öffentlichen Raum präsent sind. Eltern, Großeltern, Geschwistern von JugendzentrumsbesucherInnen können sozusagen im Outdoor-Geschehen die Betreuerinnen und die Einrichtungen kennenlernen sowie offene Fragen klären. Jugendliche, deren Hemmschwelle größer ist, uns in die Jugendzentren besuchen zu kommen, können in dieser Atmosphäre in ihrem Tempo eine Beziehung zu den Betreuerinnen aufbauen, womit zukünftige Jugendzentrumsbesuche leichter zu bewerkstelligen sein werden.

In unseren Jugendzentren gibt es von Anbeginn in der Mobilen Jugendarbeit das sogenannte „Kids flyern 4 Kids“.

Jugendliche aus dem **CHILLOUT** und **CHILLAX** gehen durch die jeweiligen Stadtgemeinden und verteilen Flyer der Jugendzentren und erzählen von ihren Erfahrungen und Erlebnissen in den Einrichtungen und mit dem Betreuerinnenteam. Durch die Eigeninitiative von besonders engagierten Jugendlichen können so wiederum andere Jugendliche, mit Informationen über die Jugendzentren erreicht werden. Da innerhalb der Peer Group Kids häufig unkomplizierter miteinander ins Gespräch kommen, freuen sich die Teams der Jugendzentren, wenn sich CHILL-Jugendliche für andere Jugendliche einsetzen und die Angebote ihres Jugendzentrums vermitteln.

Eine Woche im Jugendzentrum CHILLOUT

Die Vielfältigkeit der sozialpädagogischen Arbeit im Bereich der Offenen Jugendarbeit ist oftmals schwierig zu vermitteln. Durch die Darstellung eines Wochenüberblickes wird der Versuch unternommen einen praxisnahen Einblick in den Alltag des Jugendzentrums CHILLOUT zu geben.

Grundlegend gibt es neben den Öffnungszeiten des Jugendzentrums einen beträchtlichen Büro-, Organisations- und Dokumentationsaufwand, welcher seitens der Leitung und des Teams zu bewältigen ist, sowie auch zahlreiche Planungen auf Leitungsebene und Meetings in unterschiedlichen Kontexten – beispielsweise im Zuge der Kooperation und Vernetzung zum interdisziplinären Austausch mit anderen Institutionen in den Bezirken. Für die Jugendlichen ist das Jugendzentrum CHILLOUT jeden Dienstag bis Samstag von 12:00Uhr bis 19:00Uhr geöffnet.

Es ist Dienstag, die Woche startet meist mit vielen BesucherInnen, da die Jugendlichen nach dem Wochenende schon auf das Öffnen ihres Jugendzentrums warten und viel zu erzählen haben. Mittags trudeln die ersten Gruppierungen ein. Während die Einen das Jugendzentrum nutzen um sich die Wartezeit auf den Bus zu verkürzen, werden die Anderen den ganzen Nachmittag bei uns verbringen. Es herrscht reges Treiben: eine Gruppe isst gemeinsam in der Küche und unterhält sich angeregt, zwei Mädchen widmen sich der Hausübung und eine Burschengruppe freut sich über ein Spiel mit dem neuen Billardtisch. Außerdem suchen einige Jugendliche das Gespräch zu uns, sie wollen Neuigkeiten teilen oder hoffen auf einen Rat. Der Beginn der Woche wird oft dazu genutzt zusammen mit den Mädchen und Burschen zu besprechen, welche zusätzlichen Aktivitäten für die nächsten Tage eingeplant werden sollen. Eine Entspannungsrunde? Ein Workshop? Eine Kochaktion? Die Wünsche der Jugendlichen werden immer in die Planung mit einbezogen. Nach einem ereignisreichen Tag sammeln sich in der letzten dreiviertel Stunde einige Kids im Loungebereich und wollen, wie an vielen Abenden, einen Ausklang im Rahmen einer gemeinsamen Abendrunde erleben.

Diese Gesprächsrunden werden von den Jugendlichen sehr geschätzt und meist auch eingefordert. Je nach Bedürfnis wird im Zuge dessen einfach gequatscht oder ernste Themen besprochen, die die Jugendlichen aktuell belasten oder beschäftigen.

Am Mittwoch steht ein Lebensmitteleinkauf am Programm. Die Jugendlichen freuen sich schon darauf, da unter anderem die Zutaten für die von ihnen geliebten Toasts eingekauft werden. Diese können die Kids, wie auch antialkoholische Getränke zum Einkaufspreis im Jugendzentrum erwerben. Außerdem soll am Samstag gemeinsam Brot gebacken werden, um in großer Runde Butterbrote sowie eine Rohkostplatte zu jausnen, auch hierfür muss dementsprechend eingekauft werden. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang alle interessierten BesucherInnen über die geplante Aktion zu informieren. Zum einen passiert dies über die persönliche Ansprache im Jugendzentrum zum anderen werden auch Kanäle der sozialen Medien hierfür genutzt.

Jeder Tag im Jugendzentrum ist anders, einzelne Aktionen und Schwerpunkte werden vorausgeplant, der alltägliche Betrieb ist allerdings nicht planbar. Offenheit und Flexibilität sind gefragt, um die Bedürfnisse der Jugendlichen wahrzunehmen und den jeweiligen Tag diesbezüglich zu gestalten. Oft halten sich auch Gruppierungen mit unterschiedlichen Anliegen im Jugendzentrum auf. Dies ist mit ein wenig Rücksichtnahme problemlos, da die Räumlichkeiten des Jugendzentrums so gestaltet sind, dass sowohl ruhige Rückzugsorte, Beratungsgespräche, wie auch die Nutzung der aktiven Angebote des Jugendzentrums gleichzeitig möglich sind.

Im Rahmen der Pandemie und der permanenten Einschränkungen, die die Jugendlichen im Zuge dieser erleben, hat die Existenz der Jugendzentren für die Jugendlichen noch mehr an Bedeutung gewonnen. Die Lebenssituationen sowie die Krisen durch die die Jugendlichen gehen sind anspruchsvoller geworden und bedürfen professioneller und intensiver Beziehungs- und Bezugsarbeit. Neben der aktiven Arbeit mit den Jugendlichen ist zu berücksichtigen, dass die Mitarbeiterinnen, wie anfangs erwähnt, auch Zeit für Dokumentationsarbeiten, sowie Protokollierung aber auch Reflexion der sozialpädagogischen Arbeit einplanen müssen.

Am Donnerstag wird eine Entspannungseinheit mit den CHILL-Kids organisiert. Die Jugendlichen finden großen Gefallen an dieser Art der Aktivität, da sie im Rahmen dieses Settings nichts leisten müssen, sondern die Möglichkeit bekommen sich fallen zu lassen und ein paar Momente der Entspannung und Regeneration zu erleben. Hierfür wird eine entspannte Umgebung im Loungebereich geschaffen. Gearbeitet wird im Zuge dessen mit unterschiedlichen Mitteln - die Jugendlichen genießen den Einsatz von Entspannungsmusik, das Vorlesen von Traumreisen, aber auch den Einsatz von verschiedensten Klanginstrumenten. Die meisten Jugendlichen empfinden ihren Lebenskontext als sehr fordernd und sind durch Konflikte in den Familien, im Freundeskreis und im beruflichen oder schulischen Kontext belastet. So ist es nicht überraschend, dass sich die BesucherInnen gut auf die angebotenen Entspannungssequenzen einlassen können und der Tag relaxt endet.

Freitage sind im **CHILLOUT** oft besondere Tage, die Jugendlichen sind im Wochenendmodus, was oft zu ausgelassener Stimmung, aber auch zu einem erhöhten Konfliktpotenzial führt, wenn sich die Erwartungen an den Start in das Wochenende nicht erfüllen. Diese Tage sind oft geprägt von einem Kommen und Gehen unterschiedlicher Gruppierungen mit verschiedenen Anliegen. Während einige noch mit den letzten Hausübungen der Woche beschäftigt sind, widmet sich eine Gruppe von Mädchen einer gemeinsamen Schminkaktion. In diesem Jahr wurde für eine Gruppe von Stammbesucherinnen eigens Schminksäckchen mit den grundlegenden Utensilien angeschafft. Die Mädchen können sich dadurch kreativ betätigen, versuchen dezentes Alltagsmakeup aufzutragen oder den richtigen Look für ein Bewerbungsgespräch zu schaffen. Vor allem soll durch die eindeutige Zuteilung der Schminksets auch die Einhaltung der Hygienerichtlinien gewährleistet werden. Unterdessen besucht eine Gruppe von Burschen das Jugendzentrum, um sich einen Fußball auszuborgen und die Lage in der Einrichtung auszukundschaften. Wesentlich ist in all dem Trubel und der Ausgelassenheit der Wochenendstimmung die Einhaltung der Hausregeln und den Bestand des Jugendzentrums als neutralen und gewaltfreien Ort im Blick zu behalten, damit einem gemeinsamen Miteinander, indem sich jede/r wohlfühlen kann nichts im Wege steht.

Am Samstag wird wie geplant mit dem gemeinschaftlichen Brotbacken und der Vorbereitung der Rohkostjause gestartet. Viele Jugendliche die nicht direkt in Völkermarkt wohnen müssen sich an Samstagen einen Transport durch die Eltern organisieren, da die Busverbindung an Wochenenden oft nicht wie gewünscht gegeben ist und auch der Fahrtpreis bezahlt werden muss. Die Kids freuen sich über die Möglichkeit den Tag zusammen in ihrem Jugendzentrum verbringen können und genießen das frische Brot und die gemeinsame Jause.

Am Nachmittag wird es regnerisch, die Jugendlichen wünschen sich die Gestaltung eines Kinonachmittages, hierfür haben sie sich einen Film ausgesucht und machen es sich mit ein paar Knabbereien gemütlich. Unverhofft kommt an diesem Samstag auch noch Besuch im Jugendzentrum vorbei. Vor allem die langjährige Leiterin des Jugendzentrums wird immer wieder von ehemaligen Jugendlichen des Jugendzentrums aufgesucht. Oft haben diese nun schon selbst Kinder, wollen ihre Freude über eine anstehende Heirat, einen Hauskauf oder den bevorstehenden Jobwechsel teilen. Auch sie tauchen dann für eine kurze Zeit in das Geschehen in der Einrichtung ein, trinken einen Kaffee und schwelgen in Erinnerungen, um danach wieder ihres Weges zu gehen.

Das Jugendzentrum **CHILLOUT** existiert für eine Vielzahl von Jugendlichen in den unterschiedlichsten Formen und wird von diesen in verschiedenen Weisen auch mehr oder weniger intensiv genutzt. Selbst der Versuch der Darstellung eines Wocheneinblickes gibt nur einen Überblick über die Vielfalt der Geschehnisse in der Einrichtung. Jede Besucherin und jeder Besucher landet mit seiner eigenen ganz individuellen Geschichte im Jugendzentrum und soll hier einen geschützten Raum finden.

Schminksäckchen für eine CHILL-Mädchengruppe

Dieses Jahres entschied sich das Jugendzentrum **CHILLOUT** für die Anschaffung von individuellen Schminksäcken für jene Mädchen, welche die Einrichtung sehr regelmäßig besuchen. Im Zuge der verstärkten Achtsamkeit im Bereich der Hygienemaßnahmen fiel auf, dass die Jugendlichen beim gemeinsamen Schminken Utensilien untereinander austauschten. Aus diesem Grund wurde die Entscheidung getroffen für jedes Mädchen ein eigenes Schminkset anzuschaffen und die Möglichkeit zu nutzen die Jugendlichen über wichtige Hygienestandards im Rahmen des Schminkprozesses aufzuklären.

Es wurden zwölf Arrangements gekauft, welche sich jeweils aus Make-up, Rouge, Lidschatten, Lipgloss, Kajalstift, Wimperntusche, Pinseln, Make-up Schwämmchen und Nagellack zusammensetzen.



Die Mädchen genießen es sich im Jugendzentrum gegenseitig zu schminken und dabei zu plaudern. Die Jugendlichen freuten sich sehr auf die gemeinsame Einkaufsaktion, bei der jedem Mädchen die Möglichkeit eingeräumt wurde, sich bevorzugte Farben und Produkte einer vorher gewählten gemeinsamen Linie auszusuchen.

Anschließend wurden die Produkte im Jugendzentrum gemeinsam mit den Mädchen in beschrifteten Säcken verstaut, sodass diese nicht durchmischt oder verwechselt werden können. Jedem Mädchen stehen nun die eigens gewählten Produkte exklusiv zur Verfügung. Nun können sich die Besucherinnen in diesem Rahmen kreativ betätigen. Außerdem ergibt sich die Chance verschiedene Looks auszuprobieren. So kann beispielsweise ein dezenter Alltagslook gefunden werden oder auch ein angemessenes Make-up für ein Bewerbungsgespräch ausprobiert werden.



Die Mädchen unterstützen sich in diesem Setting gegenseitig und haben die Chance voneinander zu lernen.

Dank dieser Investition finden nun regelmäßige Schminknachmittage im Jugendzentrum statt, die von der **CHILL**-Mädchengruppe mit Begeisterung und Freude genutzt wird.

10 Jahre CHILLAX

Anlässlich des 10-Jahres-Jubiläums des Jugendzentrum **CHILLAX**, fand am Samstag dem 25. Juni 2022 ein Jubiläumskirchtag im Jugendzentrum statt. Unter den Gästen befanden sich Bürgermeister Stefan Visotschnig und Dipl.-Ing.(FH) Hermann Enzi von der Stadtgemeinde Bleiburg, Obmann Dr. Mario Kraiger, Gemeinderat Anton Brezovnik und Dr. Christa Hanschitz vom Vorstand, Waldtraud Liesnig und Rosemarie Metnitz von den Soroptimistinnen Völkermarkt Unterland, sowie Silvo und Traudi Kuschej.

Neben den aktuellen BesucherInnengruppen, die sehr gern ihre Freizeit im Jugendzentrum verbringen und unsere Angebote nützen, statteten uns zum gegebenen Anlass auch etliche ehemalige Jugendliche, die vor 10 Jahren zu den StammgeherInnen zählten, einen Besuch ab. Um ein Zeichen der Zusammengehörigkeit der beiden Jugendzentren im Bezirk Völkermarkt zu setzen, nahm das Jugendzentrum **CHILLOUT** mit dem Team und einer Gruppe Jugendlichen an der Jubiläumsfeier teil.

Passend zum Kirchtag gab es verschiedene herzhaft und süße kulinarische Angebote - neben Brettljäusen, Kirchtags-Hotdogs und eigens gebackene Reindlinge, Kirchtagsschaumrollen und Muffins waren unsere selbstgemachten 10 Jahre **CHILLAX** Lebkuchenherzen ein Highlight für unsere Gäste. Da Jugendbeteiligung von Beginn an eine tragende Säule in unseren Einrichtungen ist, gab es von Lukas auf seiner Harmonika die musikalische Umrahmung – diese wurde von unserem Obmann Dr. Mario Kraiger abgerundet, der ein Ständchen auf der Harmonika zum Besten gab. Die Kids der beiden Jugendzentren verstanden sich sehr gut und es herrschte den ganzen Nachmittag über eine ausgelassene und harmonische Stimmung in einem netten Beisammensein. Es wurde viel gelacht, gespielt und getanzt. Die ehemaligen StammgeherInnen versammelten sich, wie gewohnt, am großen Küchentisch, um zu plaudern, spielten Billard, Balanka oder Tischtennis „wie in alten Zeiten“.

Um einen Einblick zu erhalten, was in den letzten 10 Jahren in der Offenen Jugendarbeit im Jugendzentrum **CHILLAX** geleistet und umgesetzt wurde, werden einige Fakten zusammengefasst.

Es gab seit dem Jahr 2012 eine GesamtbesucherInnenanzahl von **34.160 Jugendlichen**, davon **13.670 Mädchen** und **20.490 Burschen**. Das bedeutet, dass im Durchschnitt zwischen 15 und 18 Jugendliche täglich das Jugendzentrum **CHILLAX** besuchen.

Neben dem Offenen Betrieb, der Mobilen Jugendarbeit und dem Digitalen Bereich, gab es

- **165 interne Workshops und größere Aktivitäten**
- **67 externe Workshops und größere Aktivitäten**
 - **119 große Koch- und Backaktionen und**
 - **32 Mal einen Runden Tisch**

Abgesehen von diesem umfangreichen Angebot, gab es zahlreiche Langzeitprojekte, die in den letzten Jahren gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt wurden:

- **CHILLAX Kochbuch**
- **Modeprojekt - Kreation eines Modelabels mit Handtaschenproduktion und Präsentation**
 - **Hip Hop Kurse**
 - **Fotoprojekt „Frauen und Armut“**
 - **Literaturwerkstätte – CHILL-BOOK „Märchen mal anders“**
 - **Reiterhofwochen mit Reitstunden und Pferdepflege**
- **Jugendbeteiligungsprojekt mit Umzug und Gestaltung des neuen Standortes des Jugendzentrums **CHILLAX** im Jahr 2016 und großer Eröffnungsfeier**
 - **Palettenmöbel Projekt**
 - **CHILLAX im Park**
 - **Fotoprojekt „Mein Bleiburg“ mit abschließender Vernissage**
 - **Jugendbeteiligungsprojekt: „Rettet den Skater“**
 - **Homepageerstellung in Kooperation mit der HAK Völkermarkt**
 - **Maskottchenwettbewerb unter dem Motto „Wir suchen ein gemeinsames **CHILLOUT/CHILLAX** Maskottchen“ mit Mützenproduktion**

Parallel zum Offenen Betrieb, sind die Leitung mit ihrem Team stets bemüht neue Methoden in der Arbeit anzuwenden, Konzepte zu erstellen und sich ständig weiterzubilden. In folgenden Bereichen wurden einrichtungsinterne Konzepte ausgearbeitet und erstellt:

- **Handbuch „Benehmen mit Stil“ für Prinzessinnen und Prinzen im 21. Jahrhundert**
- **Wohlfühloase – Entspannungstechniken für Kinder und Jugendliche**
 - **Hass im Netz „Im Sumpf der unsichtbaren digitalen Welt“**
 - **Kids und „Tschiks“ – Tabakprävention im Fokus**
 - **Anfertigung einer Koch-Rezeptemappe**
 - **Selbst- und Fremdbild**
 - **Drogen- und Suchtprävention**
 - **Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg**

An dieser Stelle noch einmal ein großes und herzliches Dankeschön an alle Subventionsgeber, dem Land Kärnten, der Stadtgemeinde Bleiburg, dem Sozialhilfeverband Völkermarkt, den Serviceclubs Soroptimistinnen Völkermarkt Unterland, Lions und Frauenbewegung Bleiburg sowie der Raika Bleiburg für ihre langjährige Unterstützung und ihr Vertrauen in unsere Arbeit für die Kinder, Jugendlichen und Jungerwachsenen im Bezirk Völkermarkt.

Der Verein zur Förderung der Offenen Jugendarbeit in Südkärnten blickt mit seiner Leitung und den Teams nach 10 Jahren CHILLAX auch stolz auf alles zurück, was bewältigt und geleistet wurde und ist voller Zuversicht in Hinblick auf das kommende Jahrzehnt sowie eine fortführende konstruktive Kooperation und Subvention.

Eine Woche im Jugendzentrum CHILLAX

Eine klassische Woche im Jugendzentrum CHILLAX beginnt am Dienstag und endet am Samstag. Bis die ersten Jugendlichen nach dem Öffnen des Betriebs eintreffen, werden unsere Onlineaccounts gecheckt, da wir neben der Offenen Jugendarbeit auch in der Digitalen Jugendarbeit tätig sind. Neben Telefon und WhatsApp können uns die Heranwachsenden auch auf Instagram oder Snapchat kontaktieren.

Nachdem die Jugendlichen eingetrudelt sind, berichten sie uns von ihrem Wochenende und von den beiden Schultagen. Entlastungsgespräche dieser Art finden sowohl im Einzelsetting als auch in kleineren Gruppen statt und dienen einerseits zum Stressabbau und andererseits der Reflexion und dem Sortieren von Erlebtem. Einige von ihnen erledigen ihre Hausübungen, andere wollen sich lieber ein wenig unterhalten oder gemeinsam etwas spielen. Neben den täglichen Spieleinheiten und Gesprächen, gibt es am Wochenende immer eine Aktivität, die stattfindet. Dabei werden die Wünsche der Jugendlichen miteinbezogen. Sehr oft stehen gemeinsames Kochen oder Backen am Programm. Nebst allen möglichen Süßspeisen backen die Jugendlichen auch gern Pizza und Brot. Gibt es eine bestimmte Unternehmung, wird diese mit einer Uhrzeit im Vorhinein angekündigt, damit alle rechtzeitig vor Ort sind.

Zusätzlich zum Kochen und Backen gibt es an den Wochenenden in regelmäßigen Abständen Turniere, bei denen die Kids mit Begeisterung um einen kleinen Siegerpreis spielen. Abgesehen von Billardtunieren sind Tischtennis- und Dartturniere sehr beliebt und zeichnen sich durch eine rege Teilnahme ab. An Schlechtwettertagen freuen sich die Jugendlichen über einen gemütlichen Spielenachmittag oder einen Filmnachmittag mit Popcorn und Chips. Weiteres werden an Samstagen hin und wieder Workshops zu passenden Themenbereichen angeboten oder ein Ausflug veranstaltet. Diese Aktivitäten sind auch vom Organisatorischen Aufwand größer und müssen im Vorfeld innerhalb des Teams gut geplant werden. Steht ein Workshop fest, können sich die interessierten Jugendlichen dazu anmelden. An schönen Tagen werden unsere Palettenmöbel vor der Tür aufgedeckt und dienen als gemütliche Sitzmöglichkeiten.

Der schattige Außenbereich vor dem Jugendzentrum bietet einen kleinen Bereich, in dem die Jugendlichen Federball spielen können, die jüngeren

benützen während der warmen Jahreszeit gerne Straßenkreiden und leben dabei ihre Kreativität aus.

Jede Woche findet bei uns an einem bestimmten Wochentag „[CHILLAX im Park](#)“ statt. Von 14 bis 15 Uhr gehen wir gemeinsam mit den Jugendlichen in den Stadtpark oder treffen uns dort mit ihnen. Immer mit dabei sind das Federballset und Kartenspiele.

Von Frühling bis Herbst gibt es ab und zu ein Picknick, bei dem Selbstgebackenes nicht fehlen darf. Nach dem gemütlichen Aufenthalt im schönen Stadtpark, geht es zurück ins Jugendzentrum. Mit den regelmäßigen Auszeiten im Freien, möchten wir den Jugendlichen Freude an der Natur und Bewegung fernab digitaler Medien vermitteln.

Im Bereich der Digitalen Jugendarbeit gibt es wöchentlich einen Spruch der gepostet wird und einmal wöchentlich unseren Quiztag. Wir arbeiten regelmäßig Quizze zu unterschiedlichen Themenbereichen aus, die wir auf Instagram posten. Die Jugendlichen können daran teilnehmen, und ihr Wissen testen. Jedes Quiz beinhaltet sechs Fragen und jede Frage besitzt vier Antwortmöglichkeiten. Zusätzlich zur Digitalen Jugendarbeit und dem Offenen Betrieb gibt es noch die Mobile Jugendarbeit.

Wenn es der Betreib zulässt, gehen wir eine Runde durch Bleiburg und erkunden, ob wir an typischen Jugendorten wie im Park, beim Bründlteich oder bei der Schule auf Jugendliche treffen. Werden Jugendliche angetroffen, fragen wir nach wie es ihnen geht und was es Neues gibt. StammgeherInnen freuen sich sehr darüber, uns draußen anzutreffen und finden es cool, dass wir zu ihnen kommen. Treffen wir auf unbekannte Jugendliche, sprechen wir diese an und informieren sie über unsere Einrichtung, sowie deren Angebote und Zuständigkeitsbereiche.

Zum klassischen Jugendzentrumsbetrieb gehen wir mehrmals im Monat in die Mittelschule Bleiburg, an der wir unseren Info-Stand betreiben. Wir haben dafür Kartenständer mit Informationsmaterial über das Jugendzentrum und die Offene Jugendarbeit, die sich die Jugendlichen in der großen Pause ansehen können. Je nach Wetterlage kann es sein, dass bei Schönwetter die Pausen draußen verbracht werden. In diesem Fall findet der Infostand mit passenden Flyern im Freien statt. Diese Aktion soll den Jugendlichen eine Möglichkeit bieten, um uns und das Jugendzentrum kennen zu lernen und einen ersten Einblick zu bekommen.

Koch- und Backaktionen im Jugendzentrum

In den Jugendzentren **CHILLOUT** und **CHILLAX** wird regelmäßig gekocht und gebacken, dabei können Jugendliche mitwirken, sei es bei der Auswahl der Gerichte oder Kuchen und/oder der Zubereitung. Oft wird im gemeinsamen Jugendzentrumsalltag besprochen, welche Wünsche Jugendliche haben und in der Gruppe ein Gericht ausgewählt, das wir im Laufe der nächsten Woche gemeinsam zubereiten. Dies fördert Eigenverantwortung, Partizipation und soziale Kompetenzen. Jugendliche lernen eigene Wünsche zu artikulieren, die Gemeinschaft im Jugendzentrum aktiv mit zu gestalten, eigene Ideen zu verwirklichen und Verantwortung für beispielsweise aufgeteilte Aufgaben bei Koch und Backaktionen zu übernehmen, aber auch den Umgang mit Regeln und Verantwortung.



Zudem lernen Jugendliche den Umgang mit Lebensmitteln und leichte Gerichte selbst zu zubereiten. Im Anschluss wird selbstverständlich der Tisch schön eingedeckt und gemeinsam gegessen, was zubereitet wurde. So werden Tischkultur und Tischmanieren, Gespräche abseits vom Smartphone und soziale Gemeinschaft gefördert. Außerdem versuchen wir als Team gesunde Ernährung einzubringen und backen beispielsweise Brot mit den Jugendlichen und richten gesunde Jausen mit Rohkost, Schnittlauchbrot und Obst, um Alternativen zum häufig konsumierten Zucker und Fast Food aufzuzeigen und ein Bewusstsein für gesunde Ernährung zu schaffen.

Gemeinsames Tun fördert zudem die Beziehung zwischen Jugendlichen und Betreuerinnenteam und hilft Jugendlichen sich leichter auch mit Problemstellungen an das Team zu wenden und Beratung in Anspruch zu nehmen.

Bei den gemeinsamen Tischrunden mischen sich verschiedene Gruppen von Jugendlichen durch, was wiederum soziales Lernen und achtsames und respektvolles Miteinander in altersübergreifenden Gruppen fördert.